

# Mittelalter-Musikanten siegen in Selb

Flensburger Band „Attonitus“ erfolgreich beim Festival in der Oberpfalz

**FLENSBURG** Sie stehen auf Davul und Dudelsack, Hornflöte und Trumscheit, pflegen den Minnegesang und huldigen dem Met. Die Flensburger Mittelalter-Band „Attonitus“ hat jetzt beim „Award Festival Mediaval“ in Selb (Oberpfalz) den ersten Preis in der Kategorie Rock gewonnen und kehrte stolz mit einem Gutschein und einem goldenen Gartenzwerg in den Norden zurück.

„Ich war mit sechs Jahren zum ersten Mal auf einem Mittelalter-Markt in Bremen“, sagt Simon Skrotzki, der auf den Künstlernamen Vodric Kurtzweyl hört. „Da wurde ich von dem Mittelalter-Virus infiziert und sagte zu meinen Eltern: So was will ich später mal machen!“ Jetzt macht er mittelalterliche Musik, und offenbar nicht schlecht. 2005 gründete Simon zusammen mit anderen Musikern die Band „Attonitus“, doch so richtig los ging es erst 2007, als sie erstmals auf einem Mittelalter-Markt spielten. „Die sind überall schwer im Kommen“, meint Kim Sommer (Yu der Edle).

„Attonitus“ bedient zwei Schienen: die traditionelle mit einer langen Latte an akustischen Instrumenten aus dem Mittelalter wie Dudelsack, Schlagwerk, z.B. Da-

vul, Horn- und jede Menge Blockflöten, Schalmeien, Cister oder Trumscheit. Doch es geht auch laut und heftig auf der Rockschiene: Da kommen dann E-Gitarren, Bass und Schlagzeug dazu, auch etwas mehr Gesang mit Texten auf Deutsch oder sogar Latein.

Da passt die freie Übersetzung des Bandnamens „Atto-

nitus“, was so viel wie „vom Donner gerührt“ oder „vom Blitz getroffen“ heißt. 2005 spielte die sieben bis acht Personen starke Combo beim Dampf-Rundum, letztes Jahr bei der 750-Jahr-Feier Flensburgs und in diesem Jahr beim Mittelalter-Markt auf Schloss Glücksburg.

Im Jam-Studio haben sie gerade die technisch sehr

aufwendigen Aufnahmen für eine neue CD beendet. Dafür wird jetzt ein Label gesucht. Helfen könnte dabei der Preis, den die Band in Selb gewonnen hat: ein professionelles Bewerbungspaket einer Agentur. Zudem darf „Attonitus“ beim nächsten Festival eine Stunde lang auf der Hauptbühne spielen.

Joachim Pohl



Nach dem Sieg: „Attonitus“ mit dem goldenen Gartenzwerg.